Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 23 (1966)
Heft: 9

Artikel: Immer weniger wurde es
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-969425

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Beschleunigung und Verzögerung der Blutgerinnung

Aus Australien erhielt ich schon oft Berichte über die Möglichkeit, die Blutgerinnung durch Erdnüsse zu verbessern. Bei sogenannten Blutern sollen Erdnüsse als spezifisches Heilmittel eine grosse Hilfe sein. Bei sehr schlechter Blutgerinnung kann man einen kritischen Zustand beheben, wenn man eine erhebliche Menge Erdnüsse geniesst, und zwar zusammen mit Blutwurz, am besten in Form von Tormentavena. Legt man auf eine frische Wunde, die zu bluten nicht aufhören will, noch das rohe Fleisch eines frisch geschlachteten Huhnes, dann stoppt die Blutung in kurzer Zeit.

Wenn nun aber im gegenteiligen Fall das Blut zu dick wird, so dass sich leicht Thrombosenbildungen ergeben, dann können Kerbelkraut und Steinklee erfolgreich helfen. Man kann beide Pflanzen entweder als Tee oder als Frischpflanzentinktur einnehmen, doch helfen sie auch äusserlich, wenn man sie als frischen Pflanzenbrei die Nacht hindurch auf jene Körperstellen, die am meisten gefährdet sind, aufbindet. In der Regel handelt es sich dabei um die Beine. Zu Grossvaters Zeiten war es im Alter üblich, Körblikrautwasser zu trinken, um dadurch gegen das Dickwerden des Blutes zu steuern. Was im Kerbelkraut zur Verdünnung des Blutes als Wirkstoff in Frage kommt, hat man noch nicht festgestellt.

Anders verhält es sich mit dem Steinklee, denn bei dieser Pflanze konnte man einwandfrei erkennen, dass ihr Kumaringehalt als wirksamer Stoff zur Blutverdünnung dient. Tierversuche zeigten, dass Tee aus Steinklee eine bessere, länger andauernde Wirkung aufweist, als ein synthetisches Antikoagulans wie Peleutan.

Die günstige Wirkung beider Pflanzen unterstützt man noch durch die des Kastanienpräparates Aesculus hypocastanum sowie durch das Komplexmittel Hyperisan. Will man bei den erwähnten Veranlagungen mit einem vollen, befriedigenden Erfolg rechnen können, dann sollte man sie längere Zeit mit solch einfachen Pflanzenanwendungen zu bekämpfen suchen. Auch die Ernährung sollte sich nach dem Zustand richten, indem man fettreiche wie auch eiweissreiche Speisen nur beschränkt einnimmt, dagegen jedoch das Augenmerk auf Früchte und Gemüse lenkt.

Es gibt viele Frauen mit Krampfadern, die in den blauen Knoten und Knüppeln koaguliertes Blut haben. Man sollte diesen Zustand nicht anstehen lassen, da dieser immer eine Gefahr für Thrombosen und Embolien bildet. In solchen Fällen könnte man viel helfen und vermeiden, wenn man die erwähnten blutverdünnenden Mittel längere Zeit einnehmen würde. Oft fällt es Menschen schwer, umzulernen und einfachen Pflanzenmitteln Vertrauen zu schenken. Dennoch würde sich ein beharrlicher Versuch lohnen, da er kein Risiko, wohl aber eine Hilfe in sich birgt.

Immer weniger wurde es

Viele Leser vermissen die Berichte aus dem Leserkreis, wie auch die Rubrik der Fragen und Antworten. Nun, wir sind stets bestrebt, diesen Mangel durch interessante Artikel und Abhandlungen auszumerzen, denn was immer uns belehrt und uns Beweise liefert, kann uns dienlich sein. Wenn nun gewisse Mitteilungen der Zeit entsprechend nicht genehmigt werden, ist man eben so beweglich und sagt das, was man zum Wohle anderer berichten möchte, auf die erlaubte Weise. Heute möchten wir indes doch wieder einmal einen Leser zu Worte kommen las-

sen, denn es ist köstlich drollig, was er uns zu berichten weiss und mag deshalb zur Erheiterung dienen. Sicher erinnern sich die Leser noch an die beiden anschaulichen Bildchen vom kahlen und behaarten Knaben. Nun, dieser beweisführende Bericht hat manche angespornt, ihr Heil auch auf dieselbe Weise zu versuchen.

Ende Mai dieses Jahres schrieb uns nun Herr St. aus W. in Deutschland einen kurzen Bericht über den Erfolg seines Versuches, mit der empfohlenen Wollfettcrème wieder neue Haare erstehen zu lassen. Er erhielt, wie er uns berichtete, diese Wundersalbe für die Haare durch einen seiner Freunde. Und was geschah nun dadurch? «Sie wachsen wieder», so schrieb erfreut der Beglückte und fuhr dann fort, «obwohl ich bereits eine Glatze hatte und heute auf den Tag 31 Jahre alt bin. Und das, nach Anwendung von einer halben Tube. Habe schon 10 Jahre an meinem Kopf herumgedoktert und nichts ist gewachsen, immer weniger wurde es.» Kein Wunder, dass er sich gleichzeitig erneut mit Bioforcecrème eindecken wollte. Obschon uns schon manche gute Erfahrung durch diese Salbe bekannt war, setzte uns dieser Erfolg dennoch erneut in Erstaunen. Es ist dies wiederum ein Beweis, dass die Natur viele belebende, wenn auch womöglich verachtete und unscheinbare Hilfeleistungen in sich birgt. Viele mögen infolge eines Gedankenfehlers zur toten Materie Zuflucht nehmen, ja viele trauen ihr wegen ihrer chemischen Reinheit die bessere Wirksamkeit zu, aber wenn solch einfache Berichte das Gegenteil beweisen, weckt dies auch in ihnen das Vertrauen zu den belebenden, unverkünstelten Stoffen der Natur. Mag solches Denken auch als altmodisch verpönt sein, beginnt dadurch doch manches wieder zu wachsen und zu gesunden, statt immer weniger zu werden und schliesslich abzusterben. Jeder Freund natürlicher Heilweise und natürlicher Mittel freut sich an solch schlichtem, aber beweisführendem Erfolg, und man wünschte nur, dass jedes Bemühen das gleiche Ergebnis zeitigen möchte. Aber man muss immerhin vernünftig sein und bedenken, dass man nur das beleben kann, was irgendwie noch lebt, also nicht ganz erstorben ist.

Wo finden zwei ältere Schwestern

auf dem Lande, im Grünen, vegetarische Pension?

Bedingung: ruhige Lage, sonnige und freundliche Zimmer im Parterre.

Offerten mit Preisangabe, pauschal pro Monat, sind zu richten unter LA 27 an «Gesundheitsnachrichten», Postfach 80, 3072 Ostermundigen.

Brombeerblätter-Tee

mit Jasminblüten

feinster Schwarztee-Ersatz, von Natur aus teinfrei.

Karton à 100 Filter zum Angiessen **Fr. 5.60**

Teehaus Stern, 4500 Solothurn 2